



# Hannes Pauli Gesellschaft

Vereinigung zur Förderung der Allgemeinen Ökologie und Nachhaltigen Entwicklung an den Hochschulen des Kantons Bern

## JAHRESBERICHT 2008

1. Einleitung
2. HPG-Dialoge
3. Veranstaltungen
4. HPG-Arbeitsgruppen
5. Nachhaltige Entwicklung an den Fachhochschulen
6. Gruppe Geomantie
7. Hauptversammlung
8. Vorstand



*Die globale Vision der Vereinten Nationen ist es, mit der Dekade «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.*

Internationaler Umsetzungsplan (IIS) der UN-Dekade, Oktober 2004

## 1. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2008 war hauptsächlich geprägt von unseren hochschulpolitischen Aktivitäten rund um die Förderung der Nachhaltigen Entwicklung im Bildungsbereich auf kantonaler und nationaler Ebene und stand damit ganz im Zeichen der laufenden Dekade der Vereinten Nationen Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE. Daneben erhielt der HPG-Dauerbrenner Lesegruppen ein moderates Facelifting. Folgende Auflistung hebt einige markante Tätigkeiten und Meilensteine des Berichtsjahres hervor, auf die im Folgenden detaillierter eingegangen wird:

- Neulancierung der Lesegruppen als HPG-Dialoge mit zwei Kick-off-Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst
- Forum «Die Welt und ich»
- Kompetenzaufbau für nachhaltige Entwicklung in den Hochschulen des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion
- Beteiligung an der nationalen Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)
- Integration der studentischen Arbeitsgruppe BNE in der HPG, Präsenz am Tag des Studienbeginns
- Bestandesaufnahme und Evaluation der Umsetzung der UN-Bildungsdekade

Ebenfalls erwähnenswert sind die vielfältigen Aktivitäten der Geomantiegruppen, die mit der HPG über das abgeschlossene Projekt Landschaft-Kunst-Geomantie weiterhin inhaltlich und freundschaftlich eng verbunden sind.

## 2. HPG-Dialoge

### Neulancierung der Lesegruppen als HPG-Dialoge

Nachdem die Ausschreibung der Lesegruppen für Winter 2007/08 praktisch ohne Resonanz blieb und kein einziger Student zu mobilisieren war, beschloss der Vorstand eine Neuorganisation unseres traditionellen Gefässes als HPG-Dialoge. Die nach wie vor auch bei den Studierenden spürbare Brisanz des Spannungsfelds Wissenschaft und nachhaltige Entwicklung soll den Interessierten frischer und aktueller als Zukunftsdialoge näher gebracht werden. Die zugehörige Kick-off-Veranstaltung erhielt ebenfalls ein neues Setup. Ein Autor/eine Autorin der ausgeschriebenen Bücher eröffnet den Dialog mit dem interessierten Publikum. In einem kurzen Impulsreferat wird das Werk im Kontext der Nachhaltigkeitsdebatte vorgestellt und andiskutiert. Die inhaltliche Auseinandersetzung findet anschliessend in den Dialoggruppen statt und kann in einer Schlusssitzung oder -veranstaltung mit Fragen und Anregungen an den Autor/ die Autorin abgeschlossen werden.

Markus Krebs

### Joachim Bauer: «Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren.»

Zwei grauhaarige HPG-Leute haben sich zusammen mit zwei Studierenden mit dem viel beachteten Buch von Joachim Bauer beschäftigt. Bauer ist Medizinprofessor und Psychotherapeut und hat sowohl für innere Medizin als auch für Psychiatrie habilitiert. Kern aller Motivation ist es, zwischenmenschliche Zuwendung, Wertschätzung und erst recht Liebe zu finden und zu geben. Ausgehend von aktuellsten neurowissenschaftlichen Befunden entwirft das Buch das Bild eines physiologisch auf Kooperation ausgerichteten Menschen und widerspricht damit soziobiologischen Vorstellungen, etwa den populär gewordenen Behauptungen von Richard Dawkins. Joachim Bauer erweitert die neue Sicht auf die gesamte Biologie: Auch Gene sind alles andere als selbstsüchtig. Triebfeder alles Lebendigen ist nicht der von Darwin postulierte «war of nature». Kernmotive der Natur sind viel mehr Kooperation, Spiegelung und Resonanz. Damit sind wir in das aktuelle Darwin-Jahr eingestiegen und haben in den vielen Medienberichten und Vortragsprogrammen festgestellt, dass die Argumentationen von Bauer kaum diskutiert werden. Die HPG wird voraussichtlich im Frühlingsemester 2010 Joachim Bauer an die Uni einladen und mit ihm die laufenden Auseinandersetzungen und das abgeschlossene Darwin-Jahr reflektieren.

Fredy Breitschmid

**Carola Meier-Seethaler: «Macht und Moral»  
16 Essays zur Aufkündigung patriarchaler Denkmuster**

In mehreren Sitzungen hat sich die sechsköpfige Dialoggruppe von Mai bis Oktober mit den 16 in «Macht und Moral» gesammelten Essays von Carola Meier-Seethaler auseinandergesetzt. Die Autorin zeigt sehr eindrücklich und nachvollziehbar, wie das Denk- und Symbolsystem von vielen Zeitgenossen nach wie vor von einer patriarchalen Mentalität geprägt ist, welche konstruktiven Lösungen in den Geschlechterverhältnissen im Wege stehen. Die kritischen Essays zur vermeintlich wertfreien Wissenschaft, zu den Bio- und Reproduktionstechnologien oder zur liberalen Wirtschaftstheorie hätten es verdient, in den entsprechenden Studiengängen als Grundlagentexte berücksichtigt zu werden, bringen sie doch auf brillante und prägnante Weise die problematischen Axiome oder verdrängte Aspekte der jeweiligen philosophischen Grundlagen auf den Punkt. Es ist äusserst beeindruckend, wie Carola Meier-Seethaler konzis und überzeugend Zusammenhänge zwischen der frühkindlichen Sozialisation, der individuellen persönlichen Entwicklung, den Geschlechterverhältnissen, der Entstehung patriarchaler Gesellschaftsstrukturen, des kapitalistischen Wirtschaftsmodells und der modernen (Natur-)Wissenschaften aufzuzeigen vermag. Dank dem äusserst erhellenden Buch können Leser und Leserinnen den Ausgang aus der «selbstverschuldeten Unmündigkeit» in Sachen Geschlechterfragen finden. Oder zumindest herausfinden, wo sie noch unmündig sind.

Thomas Röhrich

**Robert B. Laughlin: «Abschied von der Weltformel» Die Neuerfindung der Physik**

Der Autor, Professor der Physik an der Stanford University in Kalifornien und Nobelpreisträger, versuchte uns in seinem Bestseller salopp gesagt, zu überzeugen, dass die Physik, wie sie etwa auch am CERN betrieben werde, an ihr Ende gekommen sei. Anhand mehr oder meist weniger überzeugender Beispiele versucht Laughlin aufzuzeigen, dass der Reduktionismus, das heisst die Idee, dass jedes physikalische Phänomen durch ein vereinfachtes Modell erklärbar ist, obsolet geworden sei. Doch seinen Gedankengängen zur postulierten Emergenz, wie er sie zum Beispiel für die Kristallisation von Salz darlegte, konnten wir trotz naturwissenschaftlicher Bildung oft nicht folgen. Ob seine Emergenz gar nur ein verkapptes Intelligent Design ist, war während der doch anregenden Lektüre letztendlich nicht zu klären.

Christian Züst

**Jean Gebser: «Ursprung und Gegenwart» Zweiter Teil**

Die Dialoggruppe Gebser besteht seit Frühling 2007. Wir lesen uns durch das Hauptwerk «Ursprung und Gegenwart» und sind im zweiten Band. Wir treffen uns ungefähr einmal monatlich bei mir zuhause und diskutieren Gebsters Hauptthesen in einem lockeren Gespräch. Es geht zum Beispiel um die Fragen: Welche verschiedenen Bewusstseinskräfte bestimmen uns? Wenn Denken und Bewusstsein nicht identisch sind, welche Bereiche des Bewusstseins kennen wir noch wenig? Gibt es die Möglichkeit eines neuen Bewusstseins? Was meint Gebser mit dem integralen Bewusstsein? Die Gruppe umfasst immer etwa 8 bis 10 Leute. Auch neue Interessierte können mitmachen ohne Vorkenntnisse.

Ruedi Hämmerli

Ruedi Hämmerli ist der Herausgeber der Gesamtausgabe von Jean Gebser und hat auch eine Gebser-Anthologie mit dem Titel «Einbruch der Zeit» herausgegeben.

### 3. Veranstaltungen

#### Forum «Die Welt und ich»

Eine Lesegruppe ohne Buch – so lässt sich diese Veranstaltungsreihe charakterisieren, die vom November 2007 bis zum März 2008 an sechs Abenden stattfand. Jeweils zwei Persönlichkeiten gingen zunächst in Form eines Kurzreferats auf die Frage ein, was nach ihrer jahrzehntelangen Lektüre-, Reflexions- und Lebenserfahrung für sie als Quintessenz zurückbleibt. Anschliessend gaben sie die Bruchstücke ihres Selbst- und Weltbildes zur Diskussion im Plenum frei. Fazit des Moderators Stefan Bittner: In der Annäherung an das Wesentliche offenbarten sich unsere Worte einmal mehr in ihrem Doppelcharakter als Hinweisschilder auf dem Weg zu mehr Klarheit wie als sperrige Staudämme im Fluss des Lebendigen.

Eingebracht haben sich mit folgenden Themen:

- Stefan Rademacher: «Religiosität in naturalistischer Sicht»
- Traugott Elsässer: «Integrale Spiritualität»
- Stefan Grosjean: «Verliebtheit als Erleuchtung»
- Christian Züst: «Nicht-Denken als Erleuchtung»
- Rébecca Kunz: «Präsenz und Lebendigkeit»
- Christoph Honegger: «Die Erde als Theaterbühne der Seele»
- Andreas Kläy: «Interdependenz autonom leben»
- Felix Z. Siwek: «Integration der inneren Welten»
- Heinz Rickli: «Spiritualität im Alltag»
- Antonio Albanello: «Systemisches Denken – Erleben von Klang und Raum»
- Antoinette Haering: «Mit Demut, Intuition und Wertschätzung zu erfolgreicher Führung»
- Manuel Allemann: «Ansätze einer entwicklungsfreudigen Jugendkultur»

Stefan Bittner

#### 3. April 2008: Kick-off HPG-Dialoge im Frühjahrssemester mit Carola Meier-Seethaler «Macht und Moral»

Die bekannte Philosophin und Psychotherapeutin Carola Meier Seethaler eröffnete die neu aufgelegten HPG-Dialoge und stellte ihr Buch «Macht und Moral» im Spannungsfeld der ökologischen und feministischen Diskussion vor. In einem kurzen Impulsreferat konzentrierte sich die Autorin vor allem auf die Frage, was Ökologie und die Aufkündigung patriarchaler Denkmuster miteinander zu tun haben. Im Anschluss an den Frühlings-Kick-off wurden in drei Dialoggruppen «Macht und Moral» mit erfreulicher Studierendenbeteiligung, Bauer's «Prinzip Menschlichkeit» und Laughlin's «Abschied von der Weltformel» gelesen.

Markus Krebs

#### 1. Oktober 2008: Kick-off HPG-Dialoge im Herbstsemester mit Helmut Ertel «Bildung in Nachhaltiger Entwicklung»

Helmut Ertel, Leiter Gruppe Hochschuldidaktik der Universität Bern und Mitautor des Buches «Aufbruch in der Hochschullehre. Kompetenzen und Lernende im Zentrum», stellte die Frage, ob Lehre und Lernen an den Hochschulen nachhaltig gestaltet und organisiert werden können, ins Zentrum seines Impulses zu BNE in der Tertiärbildung. Dabei verwies er auf die auch im Buchtitel bereits hindeutende Wichtigkeit, Lehre und Lernende auf den Erwerb von Kompetenzen auszurichten und die Lehre nach der Logik des Lernenden zu gestalten. Bei der Herbstausschreibung stiessen insbesondere «Die Tretmühlen des Glücks» des Ökonomen Matthias Binswanger und Hans-Peter Dürs: «Auch die Wissenschaft spricht nur in Gleichnissen» bei den Studierenden auf reges Interesse.

Markus Krebs

## 4. HPG-Arbeitsgruppen

### Arbeitsgruppe «Nachhaltige Entwicklung in der Hochschulbildung des Kantons Bern»

Am 19. Februar 2008 – nachdem die Arbeitsgruppe das Anliegen der Erziehungsdirektion im März 2007 unterbreitet hatte – kam es zum ersten Gedankenaustausch «Nachhaltige Entwicklung an den Berner Hochschulen». Damit war ein erster Schritt gelungen, doch bekanntlich macht eine Schwalbe keinen Frühling. Es gilt nach wie vor die Devise: «dran bliebe». Und wir setzten deshalb unsere Anstrengungen fort, der nachhaltigen Entwicklung in den Hochschulen des Kantons zu einer angemessenen Bedeutung zu verhelfen und legten mit einem weiteren Brief an Erziehungsdirektor Bernhard Pulver im Juli dar, welche weiteren Schritte nun folgen sollten und boten uns für einen intensiveren Austausch an. Unser Angebot wurde dann am 9. Dezember von der Erziehungsdirektion genutzt, um in einer gemeinsamen Sitzung das nächste Treffen zwischen Erziehungsdirektion, Hochschulen und zivilgesellschaftlichen Vertretern vorzubereiten. In diese Folgetreffen werden wir nun eine aktivere Rolle einnehmen können. Trotz der bisherigen Aufnahme unserer Anliegen und der erreichten Annäherung und Fortsetzung, entspricht der Prozessfortschritt noch bei Weitem nicht der von uns erkannten Dringlichkeit und Bedeutung.

In diesen Erfahrungen und inhaltlichen Auseinandersetzung gewann die Idee zunehmend an Gewicht, dass eine eigentliche Förderstelle für nachhaltige Entwicklung im Kanton Bern wohl am besten die nötigen Prozesse für den Aufbau von Kompetenz und Zusammenarbeit auslösen und unterstützen könnte. Zugleich erkannten wir auch, dass eine solche Zielsetzung ausserhalb der direkten Reichweite der HPG und ihrer Arbeitsgruppe liegt, was uns aber nicht davon abhalten sollte, Einsichten zu machen und entsprechend zu handeln und zu kommunizieren. Also arbeiteten wir weiter am konkreten Vorgehen, ohne die umfassende Herausforderung aus den Augen zu verlieren. Dabei können wir auch die Erfahrung und Kontakte von Altregierungsrätin Dori Schär nutzen. Sie bestärkte die HPG in ihrem Anliegen nachhaltige Entwicklung zu einem politisch zentralen Leitgedanken zu machen und dem Regierungsrat und der Verwaltung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Dank diesen inhaltlichen Grundlagen waren wir auch in der Lage, im Rahmen des Projekts «Hochschullandschaft Schweiz» des Eidgenössischen Departements des Innern an der nationalen Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) teilzunehmen und neben 150 anderen Vernehmlassungsantworten unsere «HPG-Sicht» einzubringen.

Andreas Kläy

HPG-Stellungnahme auf [www.sbf.admin.ch/htm/themen/uni/antworten/180.pdf](http://www.sbf.admin.ch/htm/themen/uni/antworten/180.pdf)

### Bestandesaufnahme und Evaluation der Umsetzung der UN-Bildungsdekade

Die Schweizerische Unesco-Kommission lancierte im Frühjahr 2008 den nationalen Prozess zur Bestandesaufnahme und Evaluation der Umsetzung der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 (DBNE) mit einer Vernehmlassung und der Durchführung einer nationalen Tagung am 25. April in Bern. Verschiedene BNE-Akteure wurden dazu eingeladen, einen Fragebogen für die kantonale oder nationale Ebene auszufüllen. Die HPG hat sich an der Umfrage auf Kantonsebene beteiligt, insbesondere mit Fokus auf die Fragen zur tertiären Bildungsstufe. Zusammen mit den Partnern der Bildungscoalition wurde zudem eine Stellungnahme zu den Fragen auf nationaler Ebene eingereicht. Die HPG ist seither als Gesprächspartner für die zukünftigen Prozesse der BNE anerkannt und in die zugehörige Informationsplattform der Schweizerischen Unesco-Kommission eingebunden.

Markus Krebs

### Studentische Arbeitsgruppe «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)»

Im Laufe des Jahres bildete sich eine Kerngruppe von 6–8 Studierenden, welche die Umsetzung der Postulate der UNO-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern vorantreiben möchte. Das Hauptgewicht der Aktivitäten lag vorerst noch auf der Konstituierung, der Selbstorganisation der Arbeitsgruppe, der Identifikation von für Nachhaltigkeitsanliegen relevanten Ansprechpersonen an der Universität und in ihrem Umfeld sowie auf der Mitgliederwerbung.

Am Tag des Studienbeginns für die Erstsemestrigen (12. September) waren wir mit einem Stand präsent, an dem wir mit verschiedenen Medien und in persönlichen Gesprächen auf Nachhaltigkeit im universitären Kontext und in den jeweiligen Studiengängen aufmerksam

machten. So konnten wir mehrere Dutzend Studienanfängerinnen und -anfänger noch vor ihrer ersten Vorlesung zur Reflexion über die Bedeutung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung für ihr Studium anregen.

Im 2009 sind weitere Aktivitäten geplant, die zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der universitären Lehre beitragen und das Thema Nachhaltige Entwicklung einem breiten Kreis von Studierenden und Uniangehörigen bekannt machen sollen.

Thomas Röhrich

## 5. Nachhaltige Entwicklung an den Fachhochschulen

### Berner Fachhochschule BFH

An dem von der HPG angeregten Gedankenaustausch mit Regierungsrat Pulver «Nachhaltige Entwicklung an den Berner Hochschulen» vom 19. Februar 2008 war die Berner Fachhochschule BFH auch eingeladen. An diesem Gespräch habe ich als Delegierter der BFH und als Präsident der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung AGNE teilgenommen.

Im Leistungsauftrag (Ziele und Vorgaben) des Regierungsrats 2008–2011 an die Berner Fachhochschule ist die Nachhaltigkeit, im Gegensatz zum Leistungsauftrag an die Uni, explizit erwähnt. Basierend auf Umfragen bei Verantwortlichen der Qualitätsentwicklung, der Bachelor-Studiengänge und den aktiv Forschenden hat die AGNE in einem Bericht versucht, einen Überblick über die komplexe Situation der Nachhaltigen Entwicklung an der BFH (Lehre, Forschung, Management) und deren Umfeld (Markt, Staat, Gesellschaft) zu gewinnen.

Die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung an der Berner Fachhochschule im Bereich Lehre ist sehr unterschiedlich und reicht von spärlich bis ausreichend. Es besteht bedeutendes Entwicklungspotenzial. In allen Departementen sollte auf die Vermittlung der Wechselwirkungen der Nachhaltigkeitsdimensionen besonderes Gewicht gelegt werden.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistung spielt in einer Mehrheit der Forschungsschwerpunkte die Nachhaltigkeit direkt oder indirekt eine Rolle. Forschung im Dienst der Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Potenzial der BFH, dank den verschiedenen renommierten Forschungsgruppen und der vorhandenen Kompetenzen in allen Departementen. Dieses Potenzial sollte bei der Positionierung der BFH in Sachen NE bewusster berücksichtigt und gezielter gefördert werden. Wichtig sind dabei Anlaufstellen auf Departementsebene und gute Rahmenbedingungen.

In einem Folgeauftrag der Schulleitung entwickelt nun die AGNE, in Zusammenarbeit mit den Kommissionen Lehre und Forschung, Ziele und Indikatoren, wonach die Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung in die Leistungsverträge mit den Departementen auf der Basis des Leistungsauftrages der Berner Regierung aufgenommen werden können. Damit eine ähnliche Vorgehensweise an der Uni etabliert wird, setzt sich die HPG in Gesprächen mit der Erziehungsdirektion ein.

Fredy Breitschmid

### Schweizerische Fachhochschulen

Mit der 2005 erfolgten Teilrevision des Bundesgesetzes über die Fachhochschulen (Fachhochschulgesetz, FHS) werden die Schweizerischen Fachhochschulen aufgefordert, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu sorgen (Art. 3 Abs. 5c).

Auf dieser Grundlage hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) Richtlinien ausgearbeitet (FH-Akkreditierungsrichtlinien vom 4. Mai 2007), nach denen die Fachhochschulen und ihre Studiengänge durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) akkreditiert werden sollen. Dabei ist erstmals auch ein «Prüfbereich Nachhaltigkeit» definiert worden, der von den Fachhochschulen verlangt, ihre Aktivitäten auf eine nachhaltige Entwicklung hin auszurichten.

Folgende zwei Abschnitte sind bei der Akkreditierung zu berücksichtigen:

1. Die Fachhochschule sorgt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung und trägt mit einem Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement zur Qualitätsentwicklung der Fachhochschule bei.
2. Die Fachhochschule konzipiert ihr Studienangebot, ihre Forschungsaktivitäten sowie



das Dienstleistungsangebot nachhaltigkeitsgerecht, fördert das Nachhaltigkeitsdenken ihrer Studierenden durch geeignete Massnahmen und bewirtschaftet ihre Infrastrukturen und Ressourcen energieeffizient und umweltschonend.

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH, ähnlich der CRUS der Universitäten) hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die aufzeigen soll, wie die Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung besser in das Angebot der Fachhochschulen in Lehre, Forschung und Dienstleistung aufgenommen werden können. Ich bin in dieser Arbeitsgruppe Delegierter der BFH und versuche auch dort mein Bestes.

Fredy Breitschmid

## 6. Gruppe Geomantie

Ungefähr einmal monatlich trafen sich auch im letzten Jahr die drei Geomantiegruppen Thunersee, Bern und Seeland/Solothurn. Sie sind regelmässig unterwegs in der Landschaft, um geomantische Strukturen zu erkennen, mit dem Genius Loci in Kontakt zu kommen und unterstützende Massnahmen oder künstlerische Gestaltungen daraus zu entwickeln. Damit entwickeln sie die Arbeit weiter, zu der die HPG in Zusammenarbeit mit Kurt Rohner und Marko Pogacnik mit dem Projekt Landschaft-Kunst-Geomantie eine Grundlage gelegt hat. Die Teilnahme an einem Gruppentreffen ist jederzeit möglich:

- Bern (donnerstagabends) [geomantie.bern@bluewin.ch](mailto:geomantie.bern@bluewin.ch)
- Region Solothurn (am Wochenende) [c.boeniglatz@gmx.ch](mailto:c.boeniglatz@gmx.ch)
- Thunersee (samstags) [teklarus@web.de](mailto:teklarus@web.de).

Im Frühling und Herbst gaben die drei Gruppen die Zeitschrift «Im Gespräch mit der Landschaft» heraus, die als Erfahrungsaustausch und Drehscheibe für regionale geomantische Aktivitäten dient. Erhältlich bei Pierrette Hurni, [pierrette.hurni@bluewin.ch](mailto:pierrette.hurni@bluewin.ch).

Die Geomantiegruppe Bern hat im letzten Jahr zusammen mit Marko Pogacnik ein Projekt für das Yin- und Yang-Zentrum der Stadt Bern ausgearbeitet. Yin- und Yang-Zentren sind vital-energetische Organe eines Holons, welche die neutrale Lebenskraft polarisieren. Die Polarisation in männliche und weibliche Qualitäten dient auch in der Landschaft der Weiterentfaltung des Lebens von Generation zu Generation. Das Yin-Zentrum der Stadt Bern befindet sich heute auf der Münsterplattform. Es ist eine starke Quelle aufsteigender weiblicher Lebenskraft. Sie wurde durch die Aufschüttungen und Errichtung der Plattform unterdrückt. Das Yang-Zentrum ist bei der Heiliggeistkirche zu finden. Durch die mangelnde Ausbalancierung kommt es dort zu einer überschüssenden feurigen Kraft, die destruktiv wirken kann. Die Gruppe entwickelte zusammen mit Marko Pogacnik für beide Zentren ein Kosmogramm, das in Bronze gegossen und an den jeweiligen Standorten eingelassen werden soll. Sie sollen dazu beitragen, dass zum einen das Yin-Zentrum gestärkt, zum andern die überschüssenden Kräfte des Yang-Zentrums mit ihrem Gegenpol verbunden werden. Dies als Ergänzung zu der kontinuierlichen Arbeit der Gruppe durch ihr Wirken vor Ort bei den jeweiligen Treffen. Diese Umsetzung braucht neben dem unermüdlichen Einsatz der Initianten und Initiantinnen auch Finanzen – jede Spende ist daher herzlich willkommen! Nähere Informationen erhalten Sie bei der Geomantiegruppe Bern, [geomantie.bern@bluewin.ch](mailto:geomantie.bern@bluewin.ch).

Claudia Böni Glatz

## 7. Hauptversammlung

### Hauptversammlung mit Besichtigung der Gärten des Inselspitals am 19. Juni 2008

Im Rahmenprogramm der diesjährigen Hauptversammlung führte uns Margrit Kilchenmann, Leiterin Stabstelle Ökologie des Inselspitals und HPG-Mitglied, durch die abwechslungsreichen Gärten und Grünanlagen des Berner Inselspitals. Die Gärten befinden sich in der Umgestaltung nach dem Prinzip «Healing Garden». Healing Garden (naturorientierte Plätze) nutzt das seit Urzeiten vorhandene menschliche Wissen, dass die Natur, zum Beispiel Bäume, Blumen und grüne Wiesen, eine positive Wirkung auf Körper und Geist des Menschen haben. 2005 wurde dazu an der IKAÖ eine Projektarbeit von 6 Studierenden verfasst. Passend dazu fanden Versammlung und Nachtessen im Garten des nahegelegenen Restaurants La Luna Rossa statt, ebenfalls eine überraschende und originelle Oase an der nicht gerade einladenden Verkehrskreuzung Schwarztorstrasse/Zieglerstrasse.

Markus Krebs

## 8. Vorstand

Mit der Integration der studentischen Arbeitsgruppe BNE in die HPG konnte auch der Vorstand um ein Mitglied erweitert werden. Thomas Röhrich wird die wichtige und lange vakante Verbindung und Vernetzung zwischen HPG und interessierten Studierenden der Universität Bern wahrnehmen. Im Geschäftsjahr 2008 setzte sich der Vorstand der Hannes Pauli Gesellschaft deshalb wie folgt zusammen:

[Claudia Böni-Glatz](#), Psychomotoriktherapeutin, Vertreterin der Geomantiegruppen

[Fredy Breitschmid](#), Professor für Ökologie und Nachhaltigkeit, Departement Architektur, Bau und Holz, Berner Fachhochschule (BFH), Koordinator Netz Nachhaltigkeit Konkret NNK der BFH

[Traugott Elsässer](#), Dipl.-Päd., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrerinnen- und Lehrerbildung Sekundarstufe I, Pädagogische Hochschule St. Gallen

[Irène Heusser-Buchs](#), Präventionsberaterin für Gesundheit

[Andreas Kläy](#), Ing. ETH, Associate Director Centre for Development and Environment CDE, Geographisches Institut, Universität Bern

[Franziska Meyer](#), lic. phil. I, Sozialpädagogin

[Gianni Piasini](#), Dipl.-Architekt SIA

[Carmen Pirovano](#), lic. phil. I, Leiterin Schule Meisterschwanden

[Thomas Röhrich](#), lic. phil. nat., Geographie, Volkswirtschaftslehre, Philosophie, Vertreter studentische Arbeitsgruppe BNE

[Alexander Wittkowsky](#), em. Professor für Technikgestaltung/Technologieentwicklung

[Markus Wohler](#), Dozent, Departement Architektur, Bau und Holz, Berner Fachhochschule BFH, Geschäftsführer Passareco AG, nachhaltige Bodenschutzlösungen

[Markus Krebs](#), Leiter der Geschäftsstelle

Die verschiedenen Geschäfte wurden in sieben Sitzungen im Vorstand und zwei Sitzungen in der Arbeitsgruppe BNE beraten.

Der Mitgliederbestand stieg im Saldo um eine Person auf 127 Personen. 4 Neueintritten stehen 3 Austritte entgegen.

Bern, im April 2009

Für den Vorstand: Markus Krebs